

Lukas 10,1-16: Die Aussendung der 72 Jünger und Weherufe

1) Danach setzte der Herr weitere zweiundsiebzig Jünger ein und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte, 2) und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte. 3) Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe. 4) Tragt keinen Geldbeutel bei euch, keine Tasche und keine Schuhe, und grüßt niemanden unterwegs. 5) Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause! 6) Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. 7) In demselben Haus aber bleibt, esst und trinkt, was man euch gibt; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Haus zum andern gehen. 8) Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, dann esst, was euch vorgesetzt wird, 9) und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. 10) Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufnehmen, so geht hinaus auf ihre Straßen und sprecht: 11) Auch den Staub aus eurer Stadt, der sich an unsre Füße gehängt hat, schütteln wir ab auf euch. Doch sollt ihr wissen: das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. 12) Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher ergehen an jenem Tage als dieser Stadt.

13) Weh dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Denn wären solche Taten in Tyrus und Sidon geschehen, wie sie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche gesessen und Buße getan. 14) Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen im Gericht als euch. 15) Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben werden? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. 16) Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Die Aussendung von **72 Jüngern** (in einigen Überlieferungen sind es 70) hat eine Parallele zur Berufung der 12 Jünger (Lk. 9). Sie geschieht hier zur Nachfolge durch Vorausgehen. Bei der **12-Zahl** könnten die **„Stämme Israels“** anklingen, während 72 (/70) für die **„Heidenvölker“** steht. Bei der Wüstenwanderung des Volkes Israel gab es 70 Älteste.

Die Aussendung geschieht – gruppensinnvoll - in Kleinst-Gruppen zu **je Zwei**.

Das „eigene“ Losgehen geschieht **im Auftrag** des **„Herrn der Ernte“**. Die Interpretation der Situation als „Ernte“ setzt andere Wachstums-Phasen voraus.

Das folgende Sprachbild der **„Lämmer unter den Wölfen“** weist in jüdischen Texten auf die Stellung Israels in „der Welt“ hin.

Die **Dringlichkeit** der Mission wird durch die Elemente des **Verzichts** und der Anspruchslosigkeit verdeutlicht. Die „zweite“ Aussendung hat genauere Anweisungen zum Verhalten in den Häusern und Städten als die erste (in Lk. 9).

Kernbotschaft ist die **Nähe des Himmelreiches**. Am Anfang steht eine **Friedensbotschaft**. Sie wirkt sich aus auch in **Krankenheilungen**.

Es ist eine **Ablehnung** der Botschaft möglich. Sie sollte nicht unerwartet oder unvorbereitet treffen. Einerseits sollen sich die Jünger nicht „festbeißen“, sondern bei Ablehnung den „Staub von den Füßen schütteln“. Andererseits soll dies nicht klammheimlich geschehen, sondern sollen sie es öffentlich bewusst gemacht haben. Eine ablehnende Reaktion verändert die Kernbotschaft nicht. Allerdings bewirkt dies ein **Gericht**, für das die Geschichte vom Untergang Sodoms „nur“ wie eine schwächere Andeutung erscheint.

Um dies noch weiter zu unterstreichen, folgen die **Weherufe**. Die klassisch gemeinten Orte Chorazin, Betsaida und Kapernaum sind wohl heute nur noch Ruinen-Städte. Dem gegenüber werden die typischerweise damals als „Heiden-Städte“ angesehenen Orte Tyrus und Sidon weniger schlimm betroffen sein. - All diese Abstufungen werden mit der Perspektive der „Höllenfahrt“ in letzter Tiefe gesteigert.

Nach diesen drastischen Worten von „Himmel und Hölle“ schwenkt der Blick unvermittelt und seelsorgerlich auf die **persönlich-existentielle Betroffenheit**: Jesus identifiziert sich weitgehend mit seinen Jüngern und ermuntert sie, sowohl das „Gehörtwerden“, wie auch die „verachtende Ablehnung“ gewissermaßen „weiterzuleiten“ und auf sich zu beziehen – und auf seinen himmlischen Vater als den letztverantwortlichen „Absender“ der Botschaft.

BG 568, 1-3.5 Wo gingt ihr hin / Mel. 205 **BG 640, 1.6** Du Geheimnis / Mel. 309.1

BG 691, 10 Was ich getan hab / Mel. 267.7 **BG 417** So geht hin / Mel. 267.6